



34. Freiburger Winterkolloquium Forst und Holz

Ziele und Möglichkeiten Deutschlands im Bereich der internationalen Forst- und Holzwirtschaftspolitik

Matthias Schwoerer
Leiter des Referates
Europäische und Internationale Waldpolitik

Übersicht

- Worum geht es?
- Ziele Deutschlands
- Handlungsfelder
- Die politischen Instrumente und ihre Wirksamkeit
- Welches Beeinflussungsmechanismen werden genutzt?
- Gesamtbewertung und Ausblick

Worum geht es?

- 13 Mio ha Naturwaldverlust, insb. in den Tropen
- Walddegradationen auf einem Vielfachen dieser Fläche
- Kompliziertes Ursachengeflecht, das bis heute ein geordnetes Forstwesen in vielen Ländern behindert oder unmöglich macht.
- Ökologische, soziale und ökonomische Auswirkungen lokal bis global
- Verlust von Zukunftsoptionen - nicht nur für die betroffenen Länder selbst

Es geht aber auch um:

- Deutsche Wirtschaftsinteressen im Forst- Holz-, Biomasse- und Energiesektor

Ziele Deutschlands

I) Globale Verantwortung übernehmen

- 13 Mio ha Naturwaldverlust je Jahr nicht hinnehmen
(Wälder für Umwelt, biol. Vielfalt, Klima, Ernährung und Lebensraum, aber auch als wichtige Natur-Ressource im Sinne der „Green economy“ (Rio+20))

II) Nationale Interessenwahrnehmung

- Deutsche Forst- und Holzwirtschaft vor Billigkonkurrenz aus Raubbau und illegalem Holzeinschlag schützen
(3-6% aller nach Deutschland importierten Holzwaren aus illegalen Quellen; bei Tropenholz ein Vielfaches davon)
- Märkte für deutsche Maschinen, Geräte und Anlagen
- Rohstoffsicherung (Importe), insb. Bereich Bioenergie

Handlungsfelder

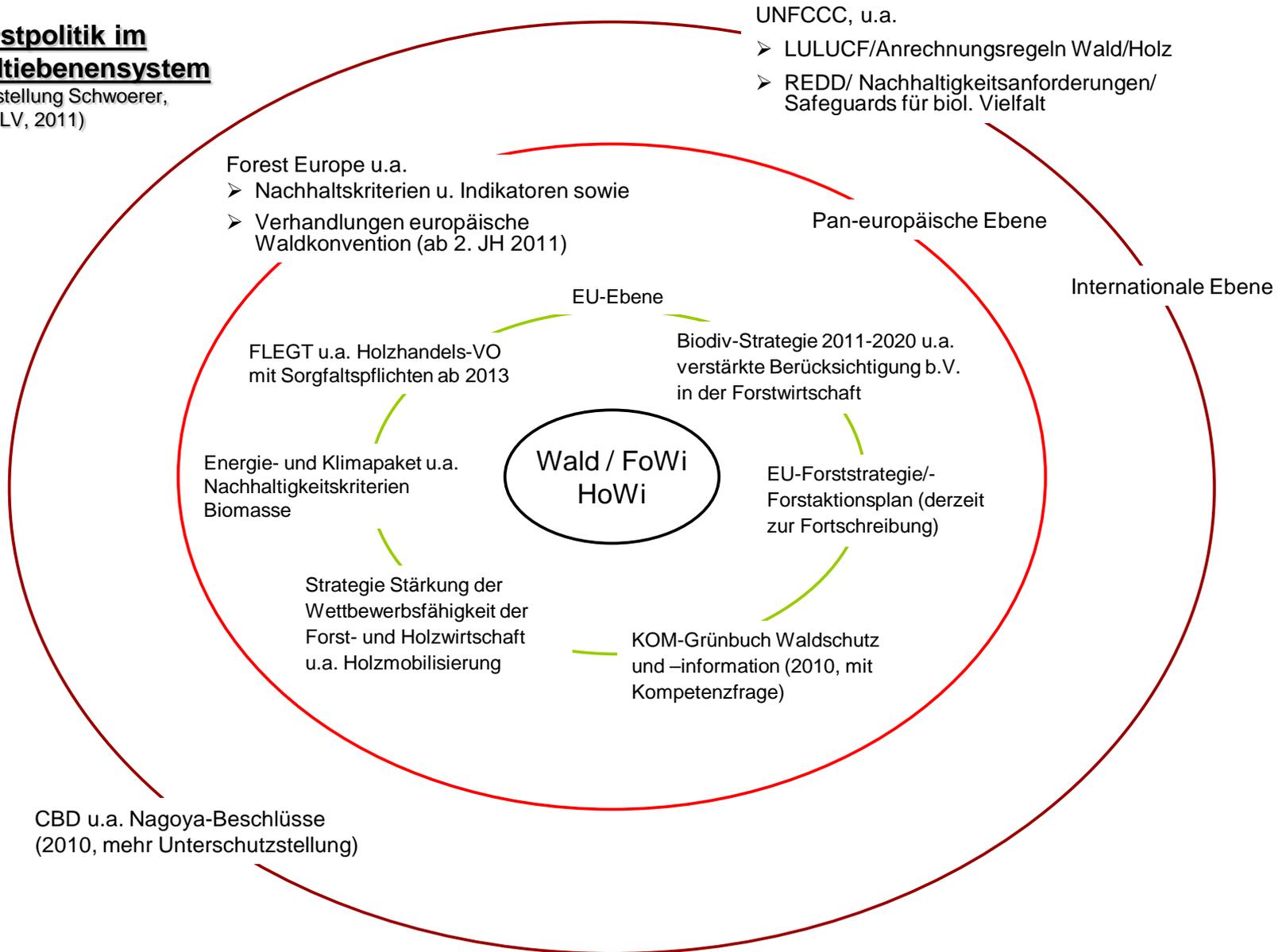
I) Multiple Ebenen (Graphik)

II) Multipler Themenansatz (Fragmentierung) – entsprechend der Waldfunktionen

- ▶ Waldpolitik
- ▶ Agrar-/Ernährungspolitik
- ▶ Umwelt-/Naturschutz-/Klimapolitik
- ▶ Handels-/Wirtschaftspolitik
- ▶ Entwicklungspolitik
- ▶ Sicherheitspolitik

Forstpolitik im Multiebenensystem

(Darstellung Schwoerer,
BMELV, 2011)



Die politischen Instrumente und ihre Wirksamkeit (2)

Forst im UN-Kontext? Unbedingt!

- > Zusammenhang zur Entwicklungsagenda herstellen
- > Auf hochrangige politische Agenda setzen (Fehlschlag bei MDGs)
- > Handlungsbegründende Wirkung für die Staatengemeinschaft („awareness-raising“ und „political will“ formieren)
- > Grund für Gründung UNFF 2000 und für Waldübereinkunft 2007 (Resolution der UN Vollversammlung)
- > „Dicke Bretter“, aber alternativlos, Erfolge meist abhängig von Initiativen und Persönlichkeiten; wichtiges Feld für die Diplomatie; bei den Konventionen die Rolle der betreuenden Fachressorts stärker

Die politischen Instrumente und ihre Wirksamkeit (Forts.)

Innerhalb UN

- Kommissionen und Missionen, Ziele und Resolutionen (nicht rechtlich verbindlich, so auch Sustainable Development Goals und UNFF-Arbeit)
- Verbindliche Konventionen (Klima, CBD, Wüste, Wald?)
 - > als eigenständige Instrumente meist vorteilhaft, da langfristige Prozesse (Aufbau von Transparenz, Vertrauen, Kontrolle, Capacity Building, Finanzierung etc.)

Außerhalb UN

- Multilaterale Zusammenarbeit mit oder ohne Verträge
 - > Beispiele REDD, FLEGT, nationale Waldprogramme
- Bilaterale Zusammenarbeit
 - > auch über EZ hinaus, Beispiel Forstkooperation mit RUS und China
- Konsumentenseitige Maßnahmen mit internationaler Zielsetzung
 - > Beschaffung, Zertifizierung etc.

Wie ist Deutschland im Waldbereich aufgestellt?

- DEU Unterstützer oder Mit-Wegbereiter fast aller Initiativen im Waldbereich und einer der wichtigsten Geber für waldbezogene Projekte (Bundeskanzlerin Angela Merkel 2008: 500 Mio je Jahr für Schutz der Wälder und anderer Ökosysteme);
- damit gewichtige Stimme und Einfluss
- DEU-Forstwirtschaft und deutsches Know-how im Ausland hoch angesehen
- DEU wichtigster Beitragszahler in den VN-Haushalt; Bonn als VN-Standort

Aber: Hoher Grad an Fragmentierung der Ansätze auf int. Ebene auch für die Bundesregierung eine Herausforderung

Anmerkung: Siehe Querverbindung zur nationalen Waldpolitik

> International überzeugen kann ein Ansatz besser, der auch zuhause funktioniert.

Welches Beeinflussungsmechanismen werden genutzt?

- Finanzierung
- Personaleinsatz, nationale Experten mit ausreichend „Standing“
- Durchführung von Veranstaltungen
- „Vorfeld“-Arbeit (Allianzen bilden)
- Vertrauensbildung, Engagement, Networking
- Pilotprojekte

Gesamtbewertung und Ausblick

- Die (forstliche) Welt ist nicht einfach und wird nicht (mehr) einfacher.
- Entwicklung zudem meist dynamisch (beständig neue Probleme/Initiativen).
- Einseitiges oder isoliertes Vorgehen (Themen oder Ebenen) nicht ausreichend.
- „Waldfreundlicher“ politischer Wille in allen Ländern entscheidend.

- Daher weiter von Bedeutung:
 - > Nutzung aller Ebenen (Vereinte Nationen, multilaterale Zusammenarbeit mit oder ohne Verträge, bilaterale Zusammenarbeit)
 - > SFM und Multifunktionsansatz
 - > Abgestimmtes zielorientiertes Vorgehen
 - > Umfassender völkerrechtlicher Vertrag (Ziele, Prozesssteuerung, Finanzierung, Kontrolle der Umsetzung, Vermeidung Fragmentierung).

- UNFF-Nachfolgeprozess, SDG-Festlegung und Verankerung von REDD+ bei UNFCCC entscheidende Punkte der nächsten 5 Jahre



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Danke für ihre Aufmerksamkeit!